

Kapitel 2

Dislokation des kamerunischen Kulturerbes in Zahlen

SEBASTIAN-MANÈS SPRUTE

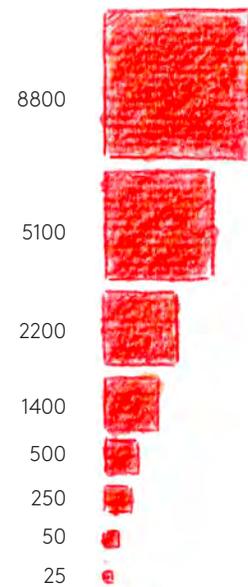
In deutschen öffentlichen Museen von **Berlin** bis **Stuttgart** über **Hamburg**, **Leipzig** und **München** lagern seit 100 Jahren große Mengen an Waffen, Speeren, Thronen, sakralen Gegenständen, Palasteinrichtungen, Regalia, Musikinstrumenten, menschengroßen Statuen, Alltagsgegenständen, Handschriften, Schmuckstücken, Grabsteinen usw. Der größte Anteil, ca. 39.000 Inventarnummern, gelangte zwischen 1884 und 1919 in deutsche Sammlungsbestände, ist also eindeutig im Zuge der deutschen Kolonialzeit in Kamerun beschafft und ausgeführt worden. In der englisch-französischen Kolonialepoche zwischen 1919 und 1960 wuchsen die Kamerun-Sammlungen hingegen nur noch um 6000 Inventarnummern, wobei eine ebenso große Anzahl, also wiederum um die 6000, von 1960 bis in die Gegenwart hinzukamen. Zu rund 5000 Inventarnummern mit Kamerun-Provenienz sind keinerlei Informationen vorhanden, wann sie nach Deutschland gelangten. Im Folgenden soll ein Überblick über diese Bestände, ihren Standort und die Vielfalt der darin aufbewahrten Zeugnisse kamerunischer Kultur vermittelt werden.

Im Zuge unserer Bestandsaufnahme kamerunischen Kulturerbes in öffentlichen deutschen Museen haben wir in insgesamt 45 Institutionen 40.950 Kulturgüter identifiziert, die sich aktuell noch in ihren Ausstellungs- und Depoträumen befinden.¹ Zu dieser an sich schon gewaltigen Menge kommt eine noch weitaus größere Anzahl an Gütern hinzu, die über die Zeit in den Sammlungsdokumentationen insgesamt registriert wurden, sich also zu irgendeinem historischen Zeitpunkt einmal im Besitz der Museen befanden, es heute aber aus verschiedenen Gründen – Tausch, Verkauf, kriegsbedingter Verlust – nicht mehr sind. Auch wenn unter den abgefragten Institutionen nur sieben größere und zwei kleinere in der Lage waren, Angaben dazu zu machen, führt die Berücksichtigung dieser Werte allein in diesen Fällen zu einer Erhöhung des Gesamtbestandes auf 56.040 Inventarnummern.²

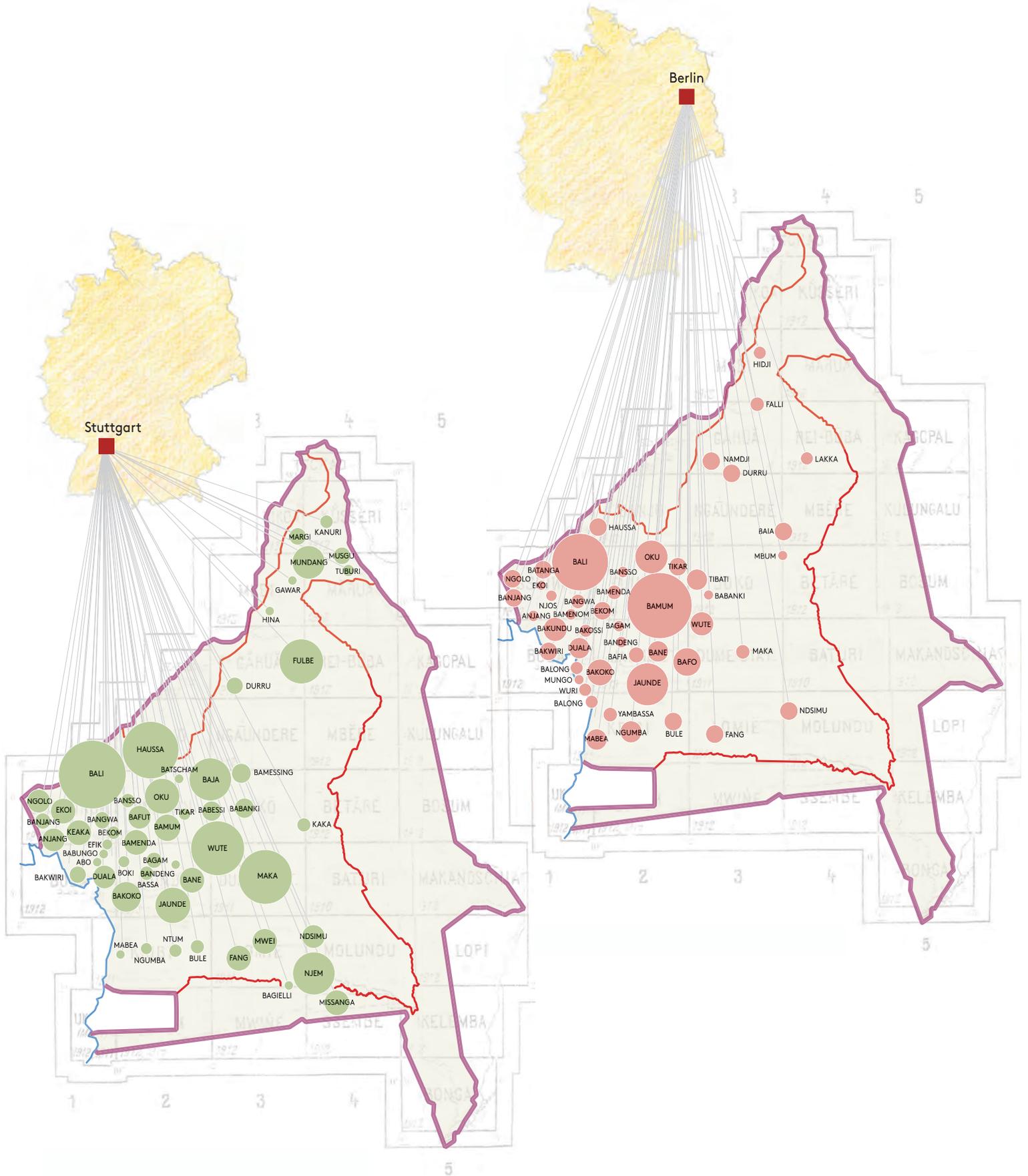
Mit einem historischen Gesamtbestand von 16.670 Inventarnummern und einem aktuellen Bestand von 8871 Inventarnummern beherbergt das Linden-Museum **Stuttgart** die weitaus größten deutschen Kamerun-Sammlungen³. Auf Platz zwei und drei folgen das Grassi Museum für Völkerkunde zu **Leipzig** mit einem Verhältnis von 7432 zu 5190 Inventarnummern⁴ und das Ethnologische Museum **Berlin** mit einem von 7194 zu 5135 Inventarnummern.⁵ Weitere umfangreiche Sammlungen entfallen

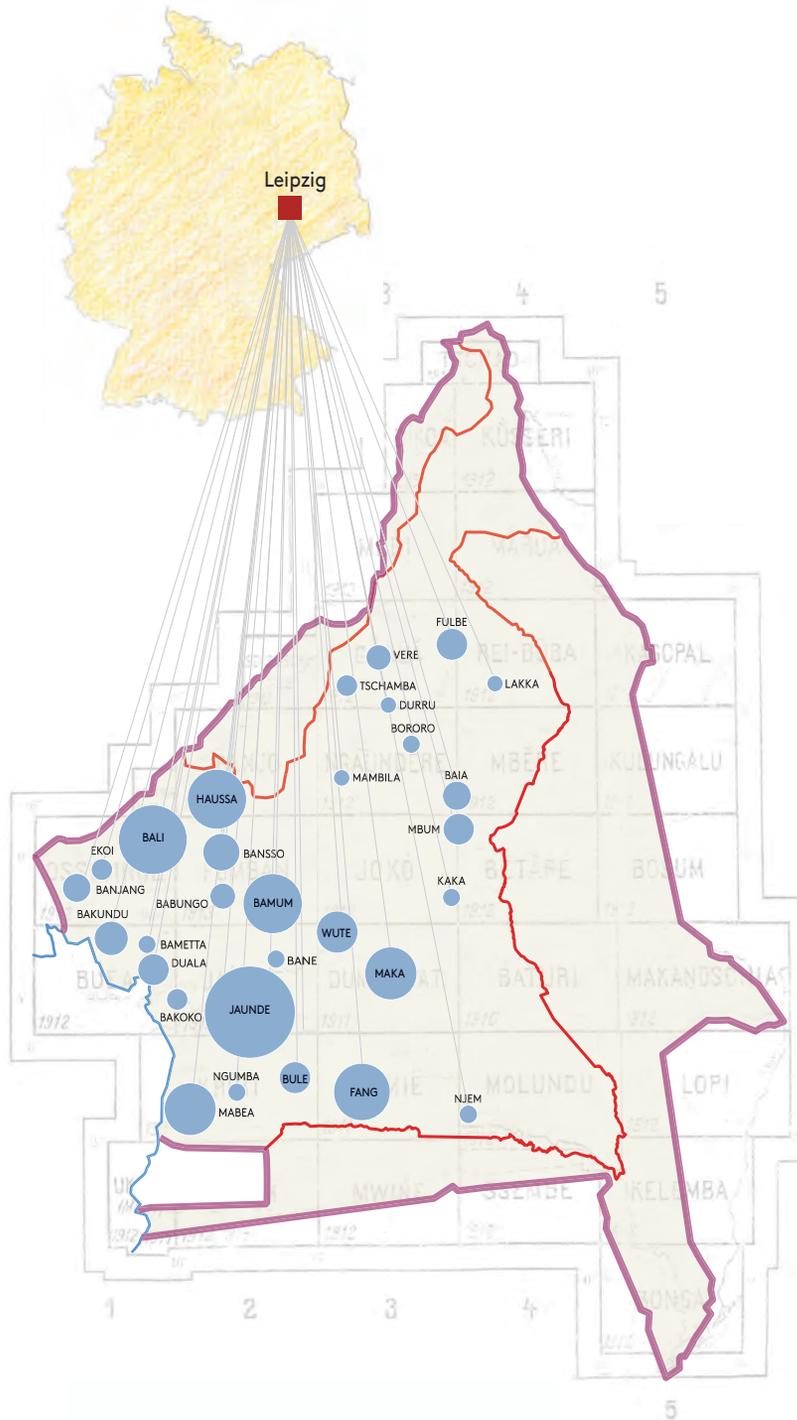
Anzahl der Objekte aus Kamerun in deutschen öffentlichen Sammlungen

Die Größe der Quadrate ist proportional zur Anzahl der Objekte.



1. Siehe die entsprechenden Datenbankauszüge der Sammlungsinstitutionen, im Folgenden kurz »DB-Auszug«.
2. Die Summierung historischer Bestandsdaten birgt die Gefahr der doppelten Erfassung derselben Kulturgüter in unterschiedlichen Institutionen, wenn diese beispielsweise untereinander getauscht haben. Ist-Werte spiegeln den aktuell vorhandenen Bestand zumeist nicht genau wider, da sie in den seltensten Fällen auf einer zeitnahen Inventur oder Prüfung des Erhaltungszustandes der Bestände beruhen und veraltete Angaben enthalten können. Ebenso bilden Soll-Werte den historischen Gesamtbestand nicht präzise ab, da z.B. zeitweise Gegenstände, die als Kopie wahrgenommen wurden, als sogenannte Dubletten nicht inventarisiert wurden.
3. Linden-Museum Stuttgart, DB-Auszug 17.3.2021.
4. Grassi Museum für Völkerkunde Leipzig, DB-Auszug 10.12.2021.
5. Ethnologisches Museum Berlin, DB-Auszug 27.5.2021.



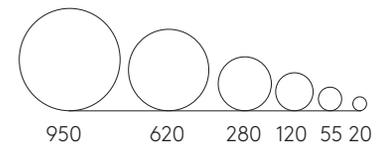


Herkunft der Kamerunbestände in Stuttgart (Linden-Museum), Berlin (Ethnologisches Museum, ehemals Museum für Völkerkunde) und Leipzig (Grassi Museum)

Die Größe der Kreise ist proportional zur Anzahl der Objekte, wie sie in den hier berücksichtigten Museumsdokumentationen zugeordnet sind (Stand 2021). In den meisten Fällen stammen diese Bezeichnungen aus der Kolonialzeit und wurden seitdem nur selten überprüft. Ihre Analyse hat vielfach zu begründeten Zweifeln an ihrer Zuverlässigkeit geführt → Kapitel Sprute, 265ff. Die Platzierung der Kreise auf diesen Karten muss deshalb als eine Annäherung und Einladung zu weiteren Forschungen verstanden werden.

- Grenze 1911
- Kamerun heute

(Kartengrundlage: Moisel-Karte)



auf eine Reihe anderer unter den größten ethnologischen Museen Deutschlands. So zählt das Rautenstrauch-Joest-Museum **Köln** noch 3164 von 3344 Inventarnummern,⁶ das Museum Fünf Kontinente **München** 3018,⁷ das Museum für Völkerkunde **Dresden** noch 2444 von 2674,⁸ das Übersee-Museum **Bremen** 2250 von 2737,⁹ das Weltkulturen Museum **Frankfurt** 2154,¹⁰ die Reiss-Engelhorn-Museen **Mannheim** 1789¹¹ und das Niedersächsische Landesmuseum **Hannover** 1562.¹²

Unsere Bestandsaufnahme konzentrierte sich auf »ethnologische Sammlungsobjekte«, die auch als »Ethnographica« tituliert werden. Menschliche Überreste, zoologische, botanische, geologische oder ähnliche Proben und Präparate, die ebenfalls oft in ethnologischen Sammlungen vertreten sind, standen dagegen nicht im Fokus unseres Forschungsvorhabens und wurden daher nicht miterfasst.

Bei den schwer einzugrenzenden ethnologischen Sammlungsbeständen ist der Anteil der Kulturgüter, die als »Waffen«, »Schmuckstücke«, alltägliche und »sakrale« Gegenstände¹³ klassifiziert wurden, besonders umfangreich. Sie nahmen schon in den »Desideratenliste[n]« kolonialzeitlicher Sammellanleitungen eine prominente Stellung ein, die von den Leitern der Afrika-Abteilung des königlichen Museums für Völkerkunde in **Berlin** Adolf Bastian (1826–1905),¹⁴ Felix von Luschan (1854–1924)¹⁵ und Bernhard Ankermann (1859–1943)¹⁶ entworfen worden waren. So machen z.B. die Kategorien »Waffen«, »Schmuckstücke« und Alltagsgegenstände bzw. »Gebrauchsgeräte« in den Beständen der Reiss-Engelhorn-Museen **Mannheim** zusammen drei Viertel des Sammlungsbestands aus.¹⁷

Die Zuschnitte der von den Museen gewählten Objektkategorien führen zu einer nicht zu unterschätzenden Verzerrung, da Waffen und Schmuckstücke vergleichsweise distinkte Kategorien sind, wohingegen die Kategorie der Alltagsgegenstände wesentlich weiter gefasst ist. Hier ist nicht die Funktion eines Kleidungsstücks, eines Korbs, einer Tasche, eines Trinkgefäßes oder eines Spielzeugs entscheidend, sondern sein (regelmäßiger) Gebrauch. Letztlich können fast alle Objekte als Alltagsgegenstände klassifiziert werden. Die Kategorie besteht daher stets aus einer großen Menge unterschiedlicher Gegenstände, die auch anders zugeordnet werden könnten. Insofern sagt sie wenig darüber aus, welche kulturellen Zeugnisse aus Kamerun sich dahinter verbergen: einfache Alltagsgegenstände oder aber sakrale Attribute, die nur in bestimmten Konstellationen oder durch bestimmte Menschen benutzt wurden. Objekttypologien wie diejenige des Leipziger Grassi Museums für Völkerkunde, bei der Waffen die am häufigsten vorkommende Kategorie darstellen und mit insgesamt 1174 Inventarnummern allein rund 15% der Bestände stellen, bilden deren Unterteilung insofern auf angemessenere Weise ab.¹⁸ Entsprechend finden sich auch in den Beständen der Reiss-Engelhorn-Museen **Mannheim** mit ca. 15% an »Waffen + Zubehör«¹⁹ und den Beständen des Museums für Völkerkunde **Dresden** mit ca. 20% an »Waffen und Ausrüstung«,²⁰ vergleichbare Unterteilungen, auch wenn die Zuschnitte der Kategorien hier nicht so distinkt sind und nicht

6. Rautenstrauch-Joest-Museum Köln, DB-Auszug 11.3.2021.
7. Museum Fünf Kontinente München, DB-Auszug 21.2.2021.
8. Museum für Völkerkunde Dresden, DB-Auszug 13.9.2021.
9. Übersee-Museum Bremen, DB-Auszug 25.2.2021.
10. Weltkulturenmuseum Frankfurt, DB-Auszug 16.6.2021.
11. Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, DB-Auszug 8.12.2021.
12. Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, DB-Auszug 4.3.2021.
13. Sarreiter 2012, 49, vgl. 49ff.
14. Bastian 1875, 522ff.
15. Luschan 1904, 89ff.
16. Ankermann 1914, 7f., 18f., 25f., 42f.
17. Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, DB-Auszug 8.12.2021.
18. Grassi Museum für Völkerkunde Leipzig, DB-Auszug 10.12.2021.
19. Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, DB-Auszug 8.12.2021.
20. Museum für Völkerkunde Dresden, DB-Auszug 13.9.2021.

nur Waffen an sich, sondern auch militärische Ausrüstung bzw. Zubehör einbeziehen. Die Kategorie der Waffen ist zudem die Einzige, die sich in fast allen Sammlungen wiederfindet, darunter ungezählte Speere, Pfeile, Schwerter und Messer, aber auch Gewehre, Helme, Schilde, Äxte, Bögen, Armbrüste usw.

Die Defizite der Objekttypologie bedingen, dass herausragende Einzelstücke und Meisterwerke kamerunischen Kulturerbes, denen im lokalen Kontext etwa übernatürliche Kräfte zugesprochen wurden oder die mit spezifischen Handlungen verbunden waren, oft in keine der aus eurozentrischer Perspektive formulierten Kategorien passen, wodurch sie in den Beständen unsichtbar werden. Dies gilt für prestigeträchtige Prunkstücke und Machtsymbole²¹ wie den »Mandu Yenu«, den perlenbestickten Thron des Sultans Njoya von Bamum²² → Bildheft XLVIII oder den »Tange« bzw. Schiffsschnabel der »Duala« → Bildheft LIV,²² sakrale Figuren wie »Ngonso«, die Statue der Muttergottheit der »Nso«²³ → Bildheft III oder die »Königin Mutter (nafoyn) Naya« der »Kom«.²⁴ → Bildheft XIII Mit besonderer Bedeutung versehene monumentale Trommeln, wie die gegenwärtig in der Kamerun-Ausstellung des Ethnologischen Museums **Berlin** im Humboldt Forum gezeigten »Schlitztrommel[n]« aus »Banssa«²⁵ sind in der ihnen vorbehaltenen Kategorie Musikinstrumente ebenso schlecht aufgehoben. Sie wurden vielmehr zumeist als Subjekte angesehen und/oder repräsentierten Herrschaftsinsignien, die nur von einem ausgewählten Personenkreis in spezifischen Zeremonien verwendet wurden.²⁶

Auch für monumentale Holzschnitzarbeiten, wie den berühmten »Blaue Reiter Pfosten«, im Inventarbuch des Museums Fünf Kontinente **München** unter der Bezeichnung »Kulthauspfosten?« der »Lundu« geführt,²⁷ findet sich in den Sammlungsdokumentationen letztlich keine passende Kategorie. Dies gilt ebenfalls für die sich hinter 13 Inventarnummern verbergenden 27 »Tore«, »Türpfosten«, »Türstürze« und »Türschwelle[n]«,²⁸ die momentan ebenfalls im Humboldt Forum gezeigt werden. Architekturelemente wie diese wurden oft historischen, seit Generationen bestehenden Gebäuden von großer politischer und religiöser Bedeutung entnommen, die dabei zumeist völlig zerstört wurden. So etwa auch im Zusammenhang des aus drei Elementen bestehenden »Tor[s]« aus »Baham« in **Berlin**,²⁹ das gemeinsam mit anderen Stücken von einer »20 m lange[n], 18 m breite[n], in der Mitte über 6 m hohe[n] von Holzsäulen getragenen Halle, anscheinend Versamlungs- und Trinkraum des Häuptlings« im Zuge einer militärischen Operation gegen die lokale Bevölkerung geraubt wurde.³⁰ Der einliefernde Schutztruppenoffizier Hans Glauning (1868–1908) kündigte die Übersendung der Beutestücke dem damaligen Leiter der Afrika Abteilung des Museum für Völkerkunde **Berlin**, Felix von Luschan in einem Brief vom 7. August 1905 an: »Es sind im Ganzen 20 Lasten, die ca. 25 Träger erfordern. Die Sammlung enthält zahlreiche Thürwerke, Thürpfosten, Stühle, Tanzmasken, Götzen, Gefäße usw., die Sachen [...] sind größtenteils erbeutet, wie alles, was aus **Bamenom** und **Baham** kommt, teils gekauft.«³¹ Heute

21. → Kapitel Assilkinga, 157ff.

22. Museum Fünf Kontinente München, DB-Auszug 21.2.2021, Inv.-Nr. 7087.

23. Ethnologisches Museum Berlin, DB-Auszug 27.5.2021, Inv.-Nr. III C 15017.

24. Ebd., Inv.-Nr. III C 20682.

25. Ebd. Inv.-Nr. III C 21107 u. 21170.

26. Dabei spielten immer auch ihre Funktion als Kommunikationsmittel eine Rolle. Da Informationen über den ursprünglichen Verwendungskontext der hier besprochenen Trommeln nur spärlich überliefert sind, wird hier von weiteren Spekulationen abgesehen.

27. Museum Fünf Kontinente München, DB-Auszug 21.2.2021, Inv.-Nr. 93.13.

28. Ethnologisches Museum Berlin, DB-Auszug 27.5.2021, Inv.-Nr. III C 20330, 21052 a-c, 21120a+b, 21123, 21124, 22511 b+c, 22519 a-d, 23696 a+b, 23706, 23842 a+b, 24164 a+b, 24166 a+b und 29716 a-d.

29. Ebd., Inv.-Nr. 21052 a-c.

30. Archiv des Ethnologischen Museums Berlin, I/MV 738, Glauning, undatiert, Verzeichnis der an das Museum für Völkerkunde Berlin geschenkten Sammlung, Bl. 49–50, hier Bl. 49. → Kapitel LeGall, 113ff.

31. Ebd. Glauning an Luschan, Bamenda 7. August 1905, Bl. 45–47, hier Bl. 46.

werden diese besonders symbolträchtigen Kernbestandteile der lokalen Baukunst in **Berlin** ausgestellt. Ihre Präsenz in der deutschen Hauptstadt zu Beginn des 21. Jahrhunderts lässt weniger auf einen architektonischen Stil oder Ähnliches schließen als vielmehr auf die nahezu vollständige Zerstörung jahrhundertealter lokaler Gesellschaften und einen nahezu restlosen Ausverkauf lokaler Kulturgüter.

Abgesehen von den erwähnten Zuordnungsproblematiken setzt sich der in Deutschland aufbewahrte Kamerun-Bestand aus materiellen Zeugnissen aller Bereiche des menschlichen Lebens zusammen. Neben monumentalen Einzelstücken umfasst er zahlreiche Kollektionen winziger Spielsteine, Haarnadeln, Ohrringe usw. Sehr alte Skulpturen wie die in Teilen auf das 15. bis 16. Jahrhundert zurückzudatierenden steinernen Akwanshi-Grabfiguren der »Ekoï« in der Grenzregion zu Nigeria,³² finden sich darunter ebenso wie rezente Neuzugänge, etwa das »Motorrad« aus **Yaoundé**, welches das Linden-Museum **Stuttgart** im Jahre 2018 erwarb.³³ Alltägliche Gebrauchsgegenstände wie »Löffel«,³⁴ »Schalen«,³⁵ »Körbe«,³⁶ »Besen«³⁷ oder »Stühle«,³⁸ zumeist in großer Menge vorhanden, sind ebenso Teil der Bestände wie sensible Relikte von sakralen Byeri-Reliquiaren.³⁹ Bei diesen handelt es sich um eine Art von Grabstätte bzw. ein Ensemble aus den Überresten von Ahnen, einem speziellen Behältnis zu deren Aufbewahrung sowie hölzernen Ahnenwächterfiguren. Byeri werden von den Nachfahren respektvoll im eigenen Haushalt aufbewahrt und sind für Nicht-Familienmitglieder überhaupt nur zu besonderen Anlässen zugänglich. In öffentlichen Sammlungsinstitutionen sind sie daher vollkommen deplatziert. Überdies anzutreffen sind Objektkategorien wie »Kleidung«,⁴⁰ »Spielzeug«,⁴¹ »Zahlungsmittel«, »Fortbewegungsmittel«, »Masken«, »Möbel«, »Jagdzubehör«, »Werkzeuge«, »Toilettenartikel«⁴² – die Liste ließe sich beliebig weiterführen und belegt die in qualitativer wie quantitativer Hinsicht massive Dislokation des kamerunischen Kulturerbes.

Von besonderem Interesse ist zudem, dass wir im Rahmen des Projekts insgesamt 31.707 Inventarnummern 231 historischen kamerunischen Bevölkerungsgruppen zuordnen konnten. Dabei stammt die bei weitem größte Anzahl von Sammlungsstücken aus dem nordwestlichen Teil Kameruns (Grasland), gefolgt von den nördlichen Regionen (Hoher Norden) und den Küstenregionen (Littoral). Auch wenn die Definitionen der Bevölkerungsgruppen kolonialen Ursprungs sind und nicht mit den damaligen und heutigen Selbstbezeichnungen der lokalen Bevölkerung übereinstimmen, können die Kulturgüter dadurch wieder den lokalen Gruppierungen zugeordnet werden, denen sie genommen wurden. Aufgrund des generellen Unverständnisses der deutschen Kolonialherrschaft, wie sich die lokale Bevölkerung zusammensetzt, sind jedoch auch hier Überschneidungen möglich. Die miserable Dokumentation der kolonialen Objektbeschaffer vor Ort verschleiert darüber hinaus oft den tatsächlichen Herkunftsort eines bestimmten Gegenstands.⁴³

32. Die heute sämtlich in nigerianischen Sammlungsbeständen verzeichnet sind.

33. Linden-Museum Stuttgart, DB-Auszug 17.3.2021., Inv.-Nr. F 56422.

34. Ebd., Inv.-Nr. 075113.

35. Ebd., Inv.-Nr. 058563.

36. Ebd., Inv.-Nr. 075926.

37. Ebd., Inv.-Nr. 065486.

38. Ebd., Inv.-Nr. 059541.

39. Museum Fünf Kontinente München, DB-Auszug 21.2.2021, Inv.-Nr. 96-245, 29-34-11 u. 49-1-1.

40. Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim, DB-Auszug 8.12.2021.

41. Museum für Völkerkunde Dresden, DB-Auszug 13.9.2021.

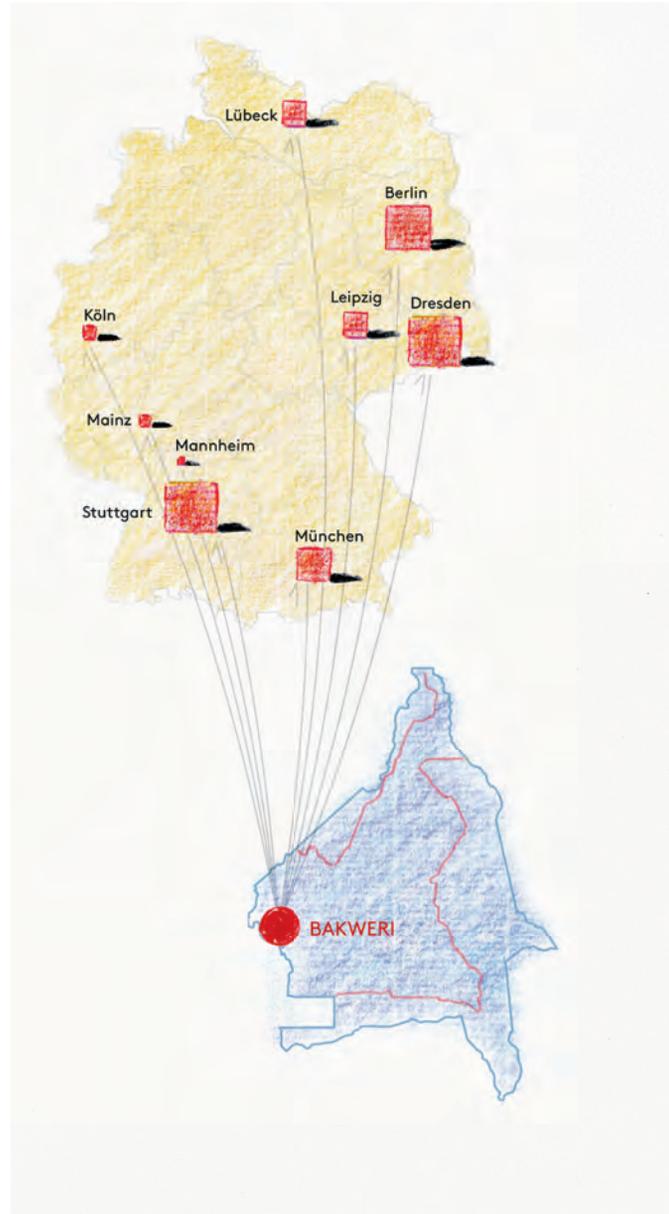
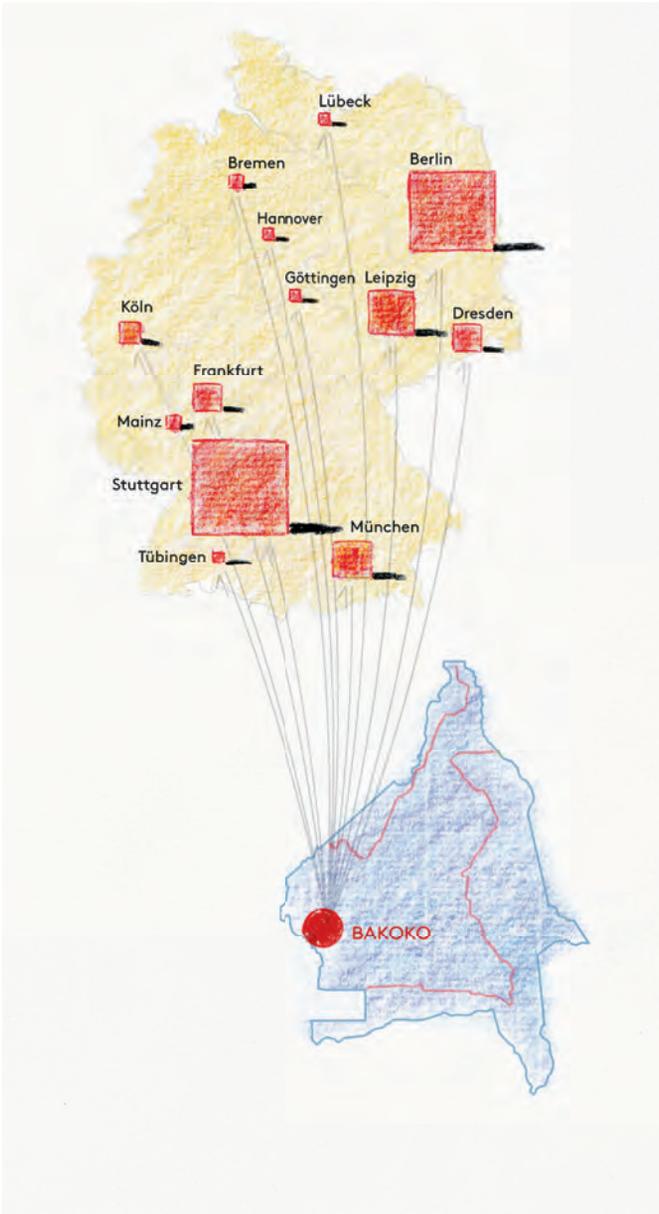
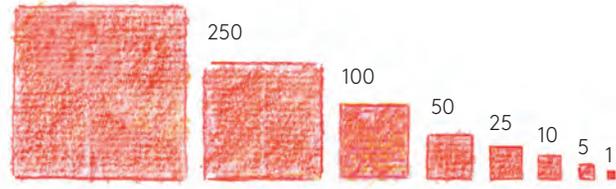
42. Grassi Museum für Völkerkunde Leipzig, DB-Auszug 10.12.2021.

43. Siehe dazu Schlothauer/Schultz 2022.

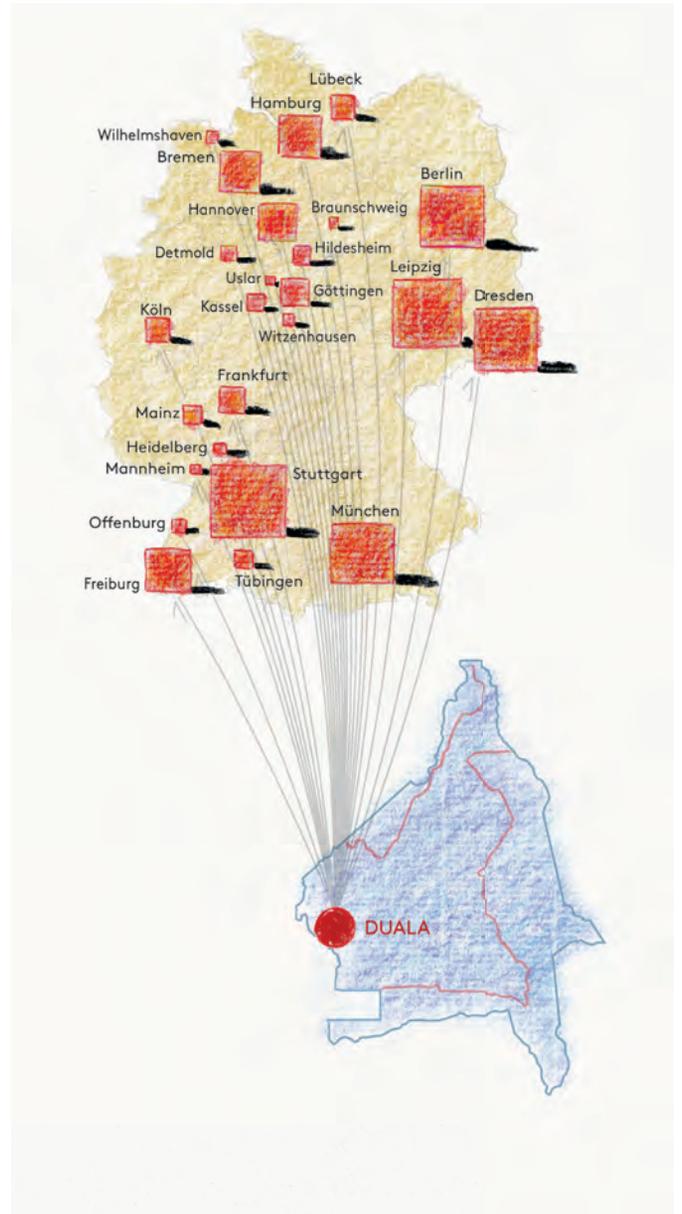
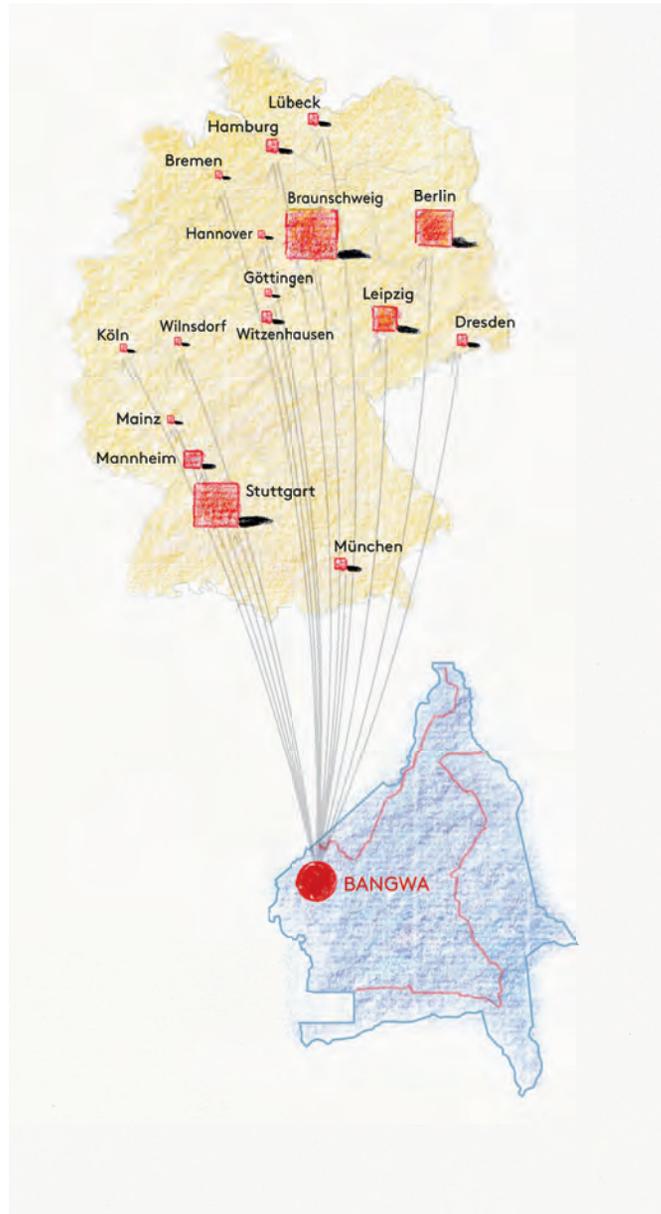
Zusammengenommen betrachtet, zeichnet sich der in deutschen Institutionen verwahrte Kamerun-Bestand vor allem durch seinen Umfang, das hohe Alter und die typologische Vielfalt der Sammlungsgegenstände aus. All dies bleibt jedoch ungesehen und unvermutet, da von den 40.950 Inventarnummern in 45 Institutionen kaum je etwas gezeigt worden ist. So stellt das Ethnologische Museum **Berlin** von insgesamt noch 5135 Zeugnissen kamerunischen Kulturerbes momentan gerade einmal wenige Hunderte aus, einen winzigen Teil des aktuellen Gesamtbestands. Der Rest schlummert weiterhin in den Depots der Museen und Sammlungen, somit auf doppelte Weise ungenutzt und unsichtbar für Menschen sowohl in Kamerun als auch in Deutschland.

Aktuelle Aufbewahrungsorte kamerunischer Kulturgüter aus unterschiedlichen Regionen und Gruppen: Bakoko, Bakweri, Bangwa und Duala

620

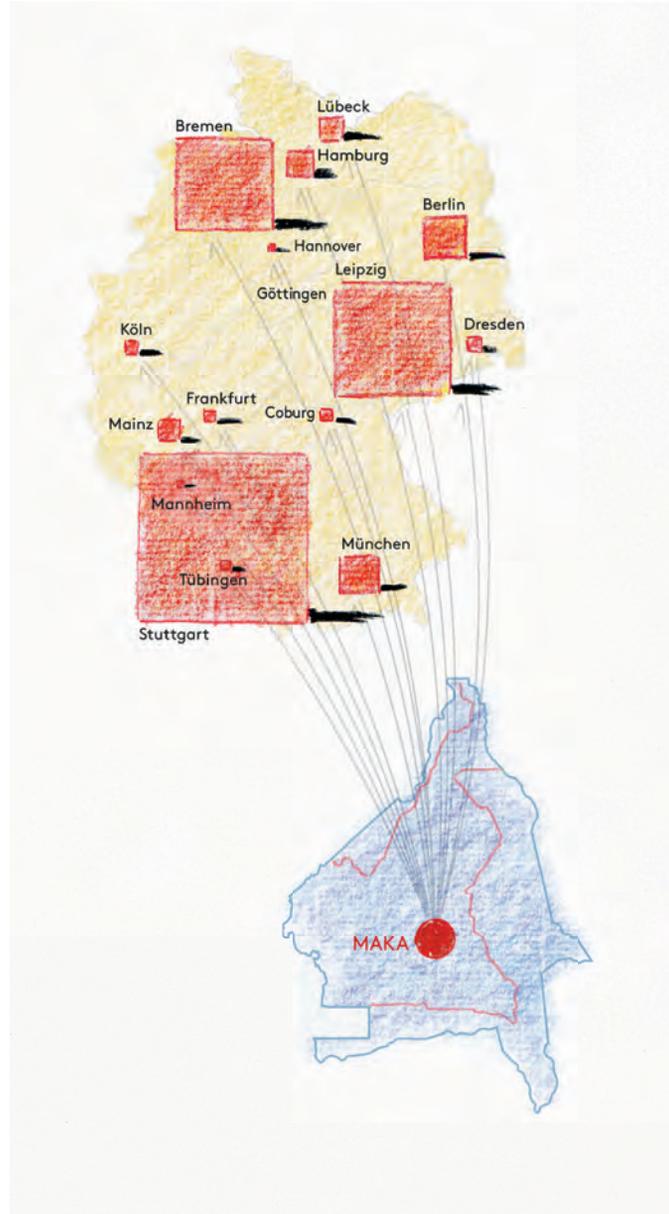
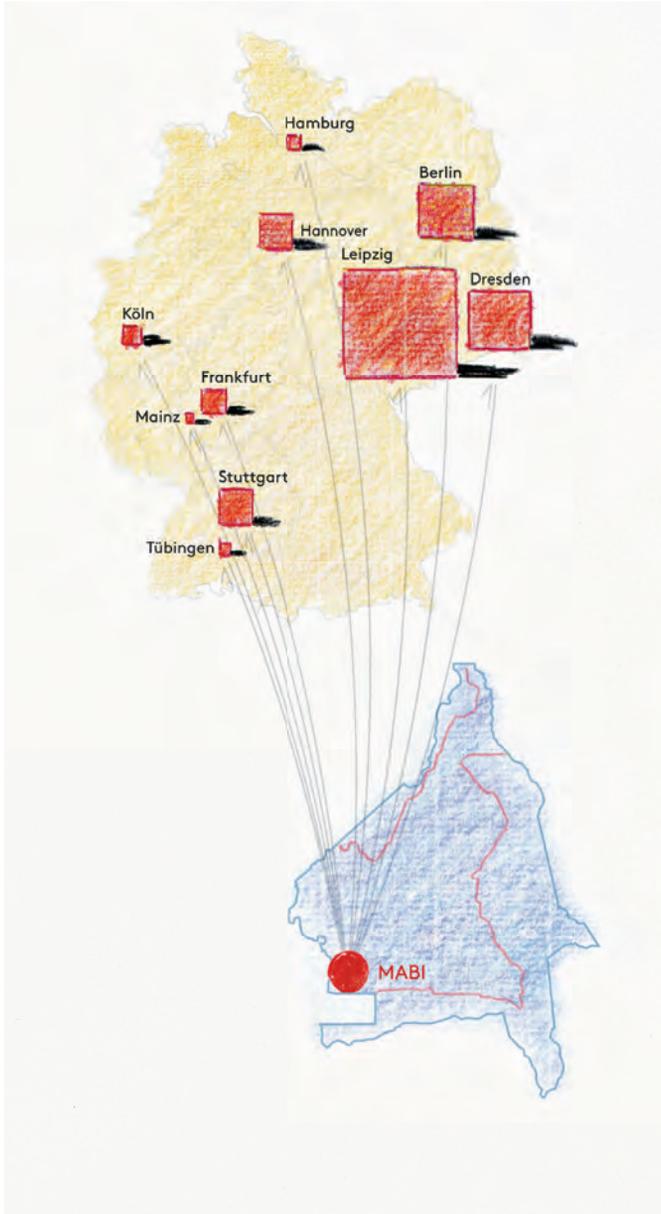
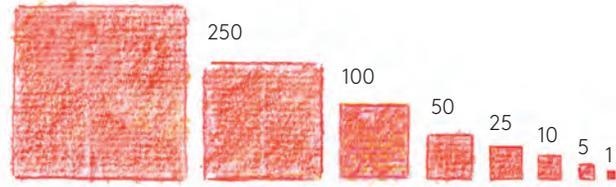


Die Größe der Quadrate ist proportional zur Anzahl der Objekte. Die Herkunftsangaben entsprechen den in den Museumsdokumentationen verwendeten Bezeichnungen (Stand 2021), mit denen im Projekt gearbeitet wurde.

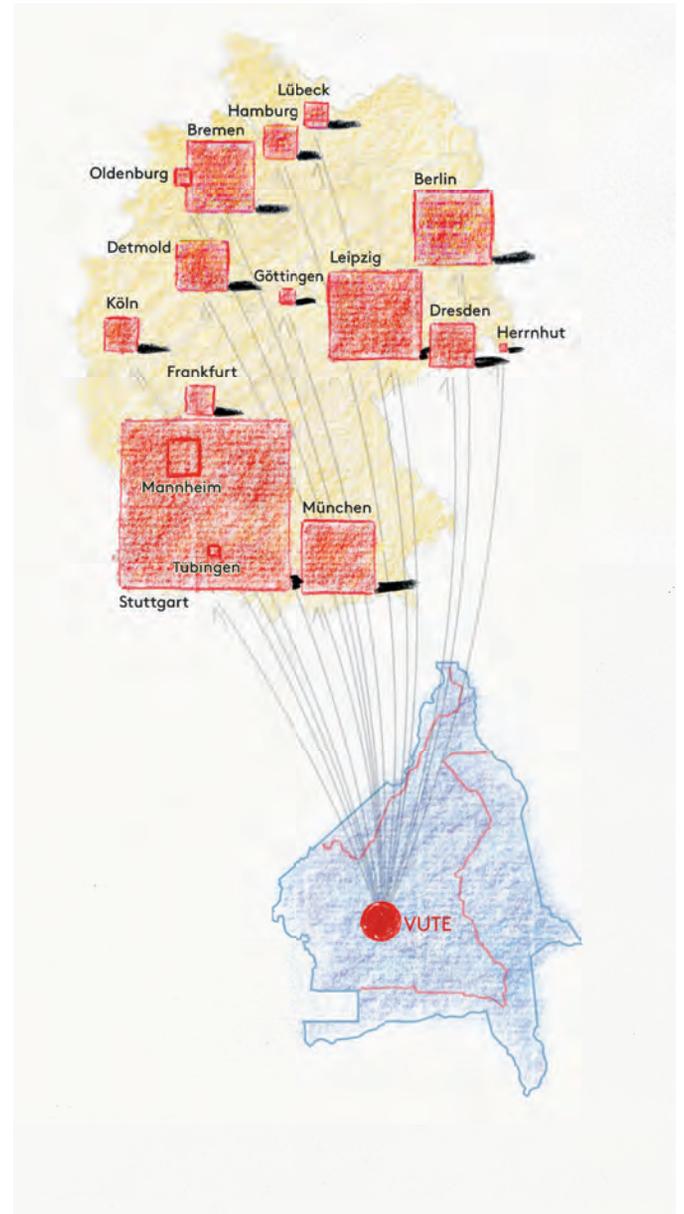
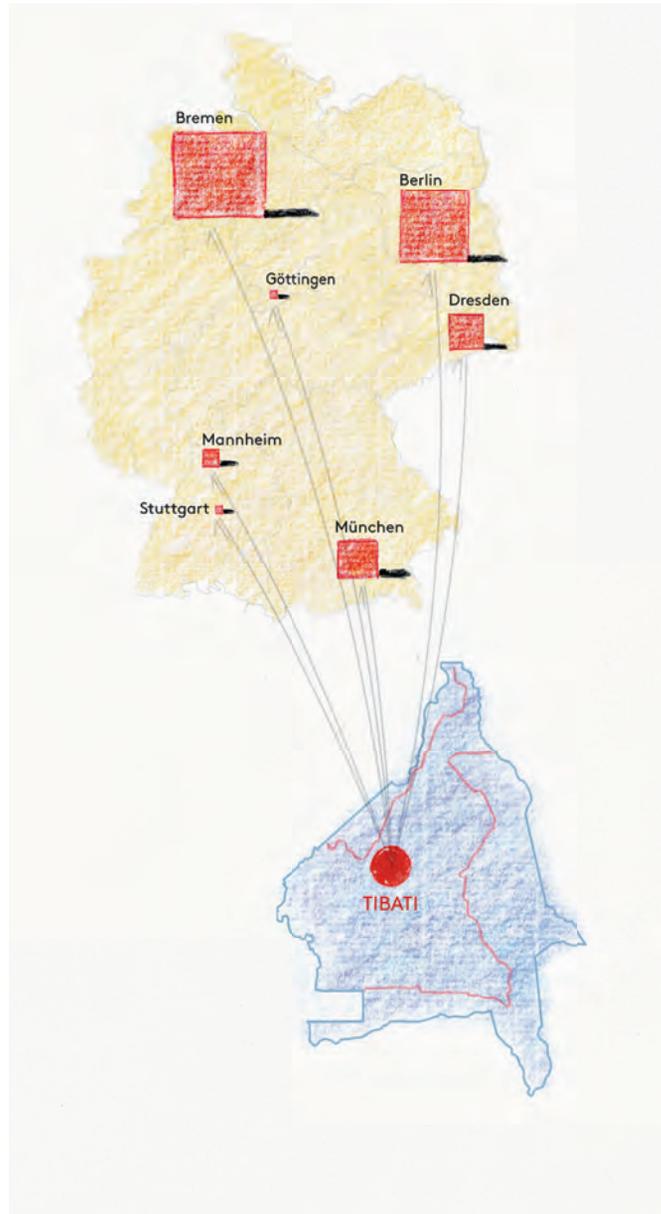


Aktuelle Aufbewahrungsorte kamerunischer Kulturgüter aus unterschiedlichen Regionen und Gruppen: Mabi, Maka, Tibati und Vute

620



Die Größe der Quadrate ist proportional zur Anzahl der Objekte. Die Herkunftsangaben entsprechen den in den Museumsdokumentationen verwendeten Bezeichnungen (Stand 2021), mit denen im Projekt gearbeitet wurde.



Literatur

- Ankermann, Bernhard (1914): *Anleitung zum ethnologischen Beobachten und Sammeln*. Berlin.
- Bastian, Adolf (1975): Allgemeine Begriffe der Ethnologie, von Professor Dr. A. Bastian, Custos am ethnologischem Museum in Berlin, in: Georg Neumayer: *Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse der kaiserlichen Marine*. Berlin, 516-533.
- Luschan, Felix von (1904): *Anleitung für ethnographische Beobachtungen und Sammlungen in Afrika und Oceanien*. Berlin.
- Sarreiter, Regina (2012): Ich glaube, dass die Hälfte ihres Museums gestohlen ist, in: Anette Hoffmann: *Was wir sehen: Bilder, Stimmen, Rauschen: Zur Kritik des anthropometrischen Sammelns*. Basel.
- Schlothauer, Andreas/Schultz, Martin (2022): Die Benin-Sammlung der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim, in: *Kunst & Kontext* 23, 40-80.

Datenbank-Auszüge

- DB-Auszug – Ethnologisches Museum (EM) Berlin, 27.5.2021.
- DB-Auszug – Grassi Museum für Völkerkunde (GMV) Leipzig, 10.12.2021.
- DB-Auszug – Linden-Museum (LM) Stuttgart, 17.3.2021.
- DB-Auszug – Museum Fünf Kontinente (MFK) München, 21.2.2021.
- DB-Auszug – Museum für Völkerkunde (MV) Dresden, 13.9.2021.
- DB-Auszug – Niedersächsisches Landesmuseum (NLM) Hannover, 4.3.2021.
- DB-Auszug – Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM) Köln, 11.3.2021.
- DB-Auszug – Reiss Engelhorn Museen (REM) Mannheim, 8.12.2021
- DB-Auszug – Übersee-Museum (ÜM) Bremen, 25.2.2021.
- DB-Auszug – Weltkulturen Museum (WKM) Frankfurt, 16.6.2021.

Archivalien

Berlin, Zentralarchiv der Staatlichen Museen

- Erwerbung ethnologischer Gegenstände durch Glauning. SMB-ZA, I/MV 783.